



Förderverein
**Kirchenmusik
Liebfrauen**
Bochum-Linden e.V.

300 Jahre Choralkantaten von Johann Sebastian Bach

Sonntag
29. September 2024
17:00 Uhr

Liebfrauenkirche Bochum-Linden
Hattinger Str. 812

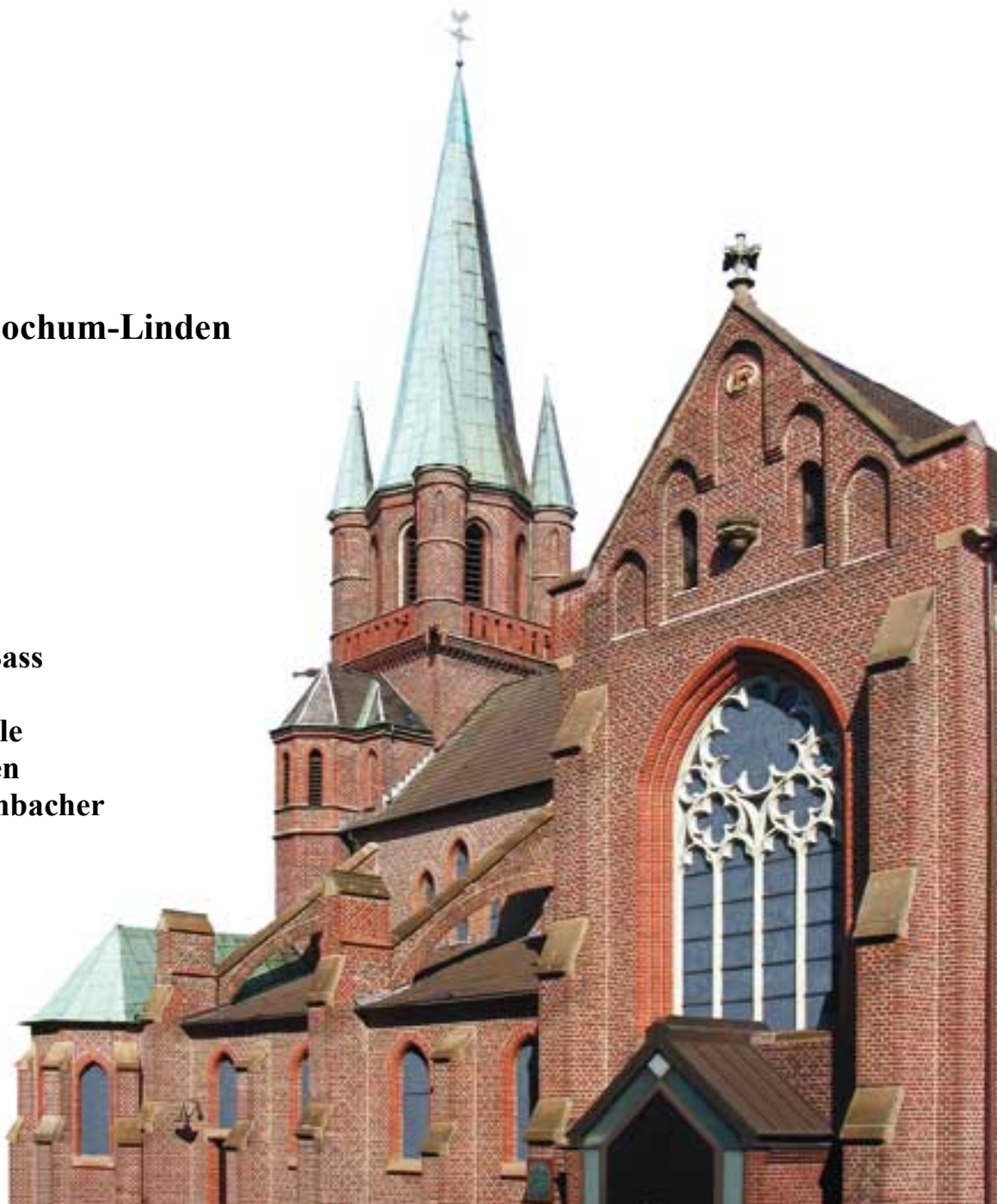
Ausführende

Anja Scherg, Sopran
Jennifer Reineke, Alt
Martin Logar, Tenor
Andrey Akhmentov, Bass
Capella lindensis
William Byrd Ensemble
Projektchor Liebfrauen
Leitung: Siegfried Kühbacher

Eintritt 15 €

Schüler und Studenten
Eintritt frei

www.capella-lindensis.de





Förderverein **Kirchenmusik Liebfrauen** Bochum-Linden



Förderverein **Kirchenmusik Liebfrauen** Bochum-Linden

Programm

<i>Jesu, der du meine Seele</i> BWV 78	Johann Sebastian Bach (1685-1750)
<i>Sinfonia</i> aus: BWV 75	Johann Sebastian Bach (1685-1750)
<i>Liebster Gott, wenn werd ich sterben</i> BWV 8	Johann Sebastian Bach (1685-1750)
<i>Wachet auf, ruft uns die Stimme</i> BWV 645	Johann Sebastian Bach (1685-1750)
<i>Herr Jesu Christ, wahr' Mensch</i> BWV 127	Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Ausführende:

Anja Scherg – Sopran
Jennifer Reineke - Alt
Martin Logar - Tenor
Andrey Akhmentov - Bass

Jenny Heilig – Zink
Reiner Ziesch - Barocktrompete
Thomas Kügler, Louisa Sieveke – Block- und Traversflöte
Julia Belitz, Constanze Petersmann - Oboe
Andrea Keller, Ina Grajetzki, Natascha Lenhartz – Violine I
Gabriele Nußberger, Johannes Porfetye – Violine II
Cosima Nieschlag – Viola
Susanne Wahmhoff – Barockcello
Martina Binnig – Violone
Thomas Rudolph – Orgel

William Byrd Ensemble
Projektchor Liebfrauen

Sopran: Katja Ganther, Joelle Gomes,
Andrea Kampmann, Alina Lange, Birgit Stecker-Dick

Alt: Andrea Boresch, Ulrike Przemus-Zimmermann,
Andrea Unterberg, Herlind Wullenkord, Kirsten Wullenkord

Tenor: Joachim Bergerhoff, Dirk Bohmeier,
Stephan Günter, Bernd Stach

Bass: Hans-Werner Boresch, Andreas Davidheimann,
Ulrich Enste, Frank Kühbacher, Gregor Viefhaus

Leitung: Siegfried Kühbacher

Die drei heute zu hörenden Vokalwerke kreisen um das Thema „Tod“ – wie viele andere Kantaten Bachs und seiner Zeitgenossen. Zum einen war das Ableben allgegenwärtig in einer Zeit, als die Lebenserwartung deutlich geringer als heute war: um 1750 in Deutschland bei Gelehrten¹ knapp 60 Jahre. Zum niedrigen Durchschnittsalter trug die hohe Kindersterblichkeit wesentlich bei (von Bachs 20 Kindern erreichten zehn nicht das Erwachsenenalter.) Zum anderen war der Glaube an den Tod als Tor zu Auferstehung und Seligkeit fest verankert.² Somit war die Konfrontation mit dem Thema „Tod“ unvermeidlich – in den Lebensumständen und in der Glaubenspraxis.

Was sind „Choralkantaten“?

„Der Vorsatz Johann Sebastian Bachs, einen ganzen Jahrgang seiner Kantaten der Bearbeitung protestantischer Kirchenlieder zu widmen, bildet das wohl umfassendste Projekt im Werk des Komponisten. Denn singulär blieb nicht nur im Œuvre Bachs, sondern in der Musikgeschichte überhaupt ein solcher Zyklus, der eine vergleichbare Aufgabe mit höchstem Anspruch zu lösen unternimmt.“³ Mit diesem Beginn seiner Studie über Bachs Choralkantaten unterstreicht Friedhelm Krummacher emphatisch die Bedeutung dieser Werke.

Markus Rathey⁴ definiert Choralkantaten im Unterschied zu anderen Kantaten folgendermaßen: „Während der zugrunde liegende Choral in den Ecksätzen der Kantaten unverändert beibehalten ist, wird der Kirchenliedtext in den Binnensätzen frei paraphrasiert, wobei der Librettist darauf bedacht ist, eine

¹ Weil deren Lebensdaten besser zu ermitteln sind. Robert Stelter u.a., *Leaders and laggards in life expectancy among European scholars from the 16th to the early 20th century*, in: *Demography* 58 (2021), 111-135.

² Vgl. Martin Geck, *Denn alles findet bei Bach statt. Erforschtes und Erfahrenes*, Stuttgart-Weimar, 16. Geck zitiert hier einen Paulus-Brief: „Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christo zu sein, was auch viel besser wäre.“ (Phil 1,23)

³ Friedhelm Krummacher, *Bachs Zyklus der Choralkantaten. Aufgaben und Lösungen*, Göttingen 1995 (Veröffentlichung der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg Nr. 81), 7.

⁴ Markus Rathey, *Der zweite Leipziger Jahrgang. Choralkantaten*, in: Reinmar Emans / Sven Hiemke, *Bachs Kantaten. Das Handbuch*. Bd. 1/1, Laaber 2012, 331-449; hier: 336.

Verbindung zu den biblischen Lesungen des Tages und vor allem zum Evangelium herzustellen, welches der Kantate in der Leipziger Liturgie unmittelbar vorausging.“

Im jeweils ersten und letzten Satz einer Choralkantate wird nicht nur der Text des zugrunde gelegten Kirchenlieds – nämlich dessen erste und letzte Strophe – aufgegriffen, sondern auch dessen Melodie: Im ersten Satz eingebettet in eine ausgedehnte, komplexe musikalische Choralbearbeitung, im letzten Satz als „schlichte“ Harmonisierung der Melodie. In den dazwischen liegenden Solo-Sätzen (Rezitative und Arien) wird – teilweise sehr frei – auf die weiteren Choralstrophen und manchmal auch auf die Melodie zurückgegriffen.

Ein Choralsatz beendet in aller Regel auch andere Kantaten, und in einzelnen Fällen spielen Kirchenlieder auch in den Eingangssätzen textlich und musikalisch eine entscheidende Rolle – z. B. in der Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“ BWV 61, die allerdings mit einem anderen Choral endet. Im Choralkantaten-Jahrgang allerdings sind „*alle* Sätze eines Werks in wechselndem Ausmaß *einem* Kirchenlied verpflichtet“⁵; es handelt sich also um einen „durch und durch homogenen“ Jahrgang⁶.

Bachs Leipziger Kantaten-Jahrgänge erstrecken sich vom 1. Sonntag nach Trinitatis bis zu Dreifaltigkeitssonntag des folgenden Jahres (was mit dem Beginn seiner Leipziger Tätigkeit tun hat). Nach Trinitatis (Juni 1724) begann somit der zweite Jahrgang, der Choralkantaten-Jahrgang, der allerdings bereits im März 1725 abbrach – der Grund hierfür ist umstritten⁷, vielleicht der Tod des (unbekannten) Textdichters. Bach komponierte in den Jahren 1724/25 für 40 aufeinander folgende Sonn- und Feiertage solche auf Kirchenliedern basierende Werke (nur für zwei Sonntage sind keine Werke überliefert). Insofern ist es gerechtfertigt, den Jahrgang als Bachs „größtes und umfangreichstes musikalisches Projekt“⁸ zu bezeichnen.

⁵ Krummacher, 24. Hervorhebungen: HWB.

⁶ Christoph Wolff, *Johann Sebastian Bach*. Übers. von Bettina Obrecht, Frankfurt a. M. 2000, 299.

⁷ Rathey, 334f.

⁸ Ebd., 333. Wie Christoph Wolff (Anm. 6) zeigt, bedeutete dies ein Arbeitsvolumen von

Zum heutigen Programm

Im Konzert werden die Werke zum 14. und 16. Sonntag nach Trinitatis aufgeführt (BWV 78 und 8), die im September 1724 – also vor genau 300 Jahren – in Leipzig zum ersten Mal erklangen. Die Kantate BWV 127 wurde am 11. Februar 1725 (Sonntag Estomihi) aufgeführt und ist die vorletzte Choral-kantate des Jahrgangs. Der Theologe und Bach-Forscher Friedrich Smend beurteilt sie rundweg als „vielleicht die bedeutendste“ aller geistlichen Kantaten Bachs.⁹

In den umfangreichen ersten Sätzen ist das Verhältnis von Sing- und Instrumentalstimmen ein jeweils anderes. In BWV 78 beherrscht ein durch die Instrumente eingeführtes Ostinato-Motiv auch die Chorstimmen (ausgenommen ist der Sopran, der die Choralmelodie singt); der Satz ist also instrumental geprägt. In BWV 8 sind Chor- und Instrumentalsatz komplett eigenständig. Und in BWV 127 bestimmt der zugrunde liegende Choral durch den ständigen Bezug auf dessen erste Zeile sowohl Chor- wie Instrumentalstimmen.

a. Die Instrumentalwerke

Aus dem Choralkantaten-Jahrgang ist kein einzelner Instrumentalsatz überliefert, wohl aber aus anderen Jahrgängen. Zum Beispiel besteht die Kantate **BWV 75** – Bachs Leipziger Antrittsstück für den ersten Sonntag nach Trinitatis 1723 – aus zwei Teilen, die vor und nach der Predigt musiziert wurden. Der zweite Teil wird durch eine Sinfonia eröffnet, die auf die Melodie des Schluss-Chorals weist (der insofern eine instrumentale Choralbearbeitung ist): „Über einem freipolyphonen Satz erklingt im hellen Trompetensopran die Choralmelodie 'Was Gott tut, das ist wohlgetan'“.¹⁰

Offenbar faszinierte Bach der Gedanke an einen kompletten Jahrgang mit Choralkantaten, denn er schrieb nach 1725 noch eine Reihe von Nachzüglern, die den nicht ganz beendeten Zyklus komplettieren sollten. Für den 27.

„durchschnittlich mehr als einer Kantate pro Woche“ (301).

⁹ Friedrich Smend, *Joh. Seb. Bach. Kirchen-Kantaten*, Heft VI, Berlin ²1966, 41.

¹⁰ Ares Rolf, *Der erste Leipziger Jahrgang* in: Emans / Hiemke 2012 (wie Anm. 4), 229-305; hier: 247.

Sonntag nach Trinitatis, der nur in wenigen Jahresabläufen vorkommt (wenn nämlich Ostern auf einem besonders frühen Termin liegt), komponierte Bach im Jahr 1731 die Kantate „Wachet auf ruft uns die Stimme“ BWV 140. Als vierter Satz erscheint dort die Bearbeitung einer Choralstrophe für Tenor (Choralmelodie), Violinen und Violen (frei erfundene Melodiestimme) und Bass. Diesen sehr populär gewordenen Triosatz bearbeitete Bach später für Orgel (**BWV 645**) und veröffentlichte ihn als ersten der *Sechs Choräle von verschiedener Art*, die ca. 1747/48 von Johann Georg Schübler gedruckt wurden (und deshalb *Schübler-Choräle* genannt werden).

b. Die Vokalwerke

Im ersten Satz der Kantate „Jesu, der du meine Seele“ **BWV 78** verbindet Bach das Prinzip der Ostinato-Variation mit dem Choral; das heißt: ein vielfach wiederholtes Motiv (ein chromatisch absteigender Quartgang) wird mit dem von Zeile zu Zeile vorwärts strebenden Kirchenlied kombiniert.¹¹ Der viertaktige Ostinato – auf verschiedene Tonstufen, manchmal auch in Umkehrung (aufsteigend) gesetzt – wird dabei oft mit fünftaktigen Choralzeilen verbunden. Er taucht in allen Stimmen (auch Singstimmen) auf – bis auf den Sopran, der sich auf die Ausführung der Choralmelodie beschränkt.

Der instrumentale Beginn des Satzes präsentiert den Ostinato zweimal im Bass, dann zweimal in den Oboen, hier als Triosatz, den die Holzbläser mit den hohen Streichern bilden. Diese Abfolge von Tutti- und Triosatz verweist ebenso wie das Prinzip der Ostinato-Variation auf Chaconne-Sätze, die in Bühnenwerken (meist französischer Provenienz) sehr häufig sind. Daraus ist zu schliessen, dass die Vorgabe an Bach, Kirchenmusiken aufzuführen, die „nicht opernhäufig herauskommen“¹² sollen, in Leipzig nicht allzu eng ausgelegt wurde: Die ersten 16 Takte des Kantate könnten nämlich auch der Beginn einer Opern- oder Ballett-Chaconne sein.

¹¹ Michael Kube bezeichnet es als „tour de force“ („Kraftakt“), wie Bach „die eher gegensätzlichen Formen der Chaconne und des protestantischen Chorals“ zusammenfügt: *Bachs „tour de force“*. *Analytischer Versuch über den Eingangschor der Kantate „Jesu, der du meine Seele“ BWV 78*, in: *Die Musikforschung* 45 (1992), 138-152; hier: 143.

¹² So in Bachs Arbeitsvertrag: Werner Neumann / Hans-Joachim Schulze (Hrsg.), *Schriftstücke von der Hand Johann Sebastian Bachs*, Leipzig 1963, 177 (BachDok 1)

Der chromatische Ostinato – oft als „Lamento-Bass“ bezeichnet – wird übrigens in Werken sowohl für die Bühne wie für die Kirche häufig in Klageszenen eingesetzt und in BWV 78 wohl wegen des Verweises auf Jesu „bittern Tod“ verwendet.

Dem streng gearbeiteten, ernsten ersten Satz der Kantate folgt ein in vielerlei Hinsicht kontrastierendes Duett für Sopran und Alt und Continuo-Instrumente. Der Violone spielt pizzicato Viertel, das Violoncello nachschlagende Achtel, wodurch die kanonisch gesetzten Singstimmen schwungvoll begleitet werden. Dazu gegensätzlich verhält sich wiederum das folgende Rezitativ, das durch den dominanten Hinweis auf „Aussatz“ – hier als Folge der Sünde interpretiert – auf das Tagesevangelium (Heilung von Aussätzigen) verweist; eine betont wechselvolle Harmonik kann als Abbild des „Herumirrens“ verstanden werden.

Die beiden folgenden Arien geben den Blasinstrumenten solistische Aufgaben, das dazwischen liegende Bass-Rezitativ greift nicht nur textlich, sondern auch musikalisch den Choral auf (wenn auch stark variiert).

Das Tagesevangelium des 16. Sonntag nach Trinitatis – das Wunder um die Auferweckung des verstorbenen Jünglings von Nain (Lk 7, 11-17) – legt es nahe, in der Kantate **BWV 8** die Themen Tod, Auferstehung und Glaube zu kombinieren. Das Lied „Liebster Gott, wenn werd ich sterben“ ist im späten 17. Jahrhundert zum Begräbnis eines Musikers entstanden und war vor allem in Leipzig bekannt.¹³

Im ersten Satz trägt (wie oft in Choralkantaten) der Sopran die Choral-Melodie vor, von den anderen Stimmen „in akkordlichem oder leicht polyphon aufgelockertem Satz unterbaut“¹⁴; und es ist wohl vor allem „die Orchesterbegleitung, die dem Satz sein einzigartiges Gepräge gibt“¹⁵: Zwei Oboi d'amore

¹³ Alfred Dürr, *Die Kantaten von Johann Sebastian Bach mit ihren Texten*, Bd. 2, Kassel etc.-München 1985, 613.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Konrad Küster, Nebenaufgaben des Organisten, Aktionsfeld des Director musices. *Die Vokalmusik*, in: Konrad Küster (Hrsg.), *Bach Handbuch*, Kassel-Stuttgart/Weimar 1999, 93-534; hier: 266.

duettieren über einer akkordischen Begleitung der Streicher (die Kantate beginnt wie ein Konzertsatz), darüber spielt eine hohe Flöte unregelmäßig Tonwiederholungen bzw. gebrochene Dreiklänge. Insbesondere die ungewöhnliche Gestaltung des Flötenparts provozierte unterschiedliche Deutungen: als Totengeläut, als Ticken einer Uhrmechanik oder als Vogelgesang inmitten einer paradiesischen Szene.¹⁶

Die erste Arie ist ein Triosatz: Tenor und Oboe d'amore als Oberstimmen, dazu der Bass. Auffällig ist vor allem die „tonmalerisch mit Pausen gegliederte“ Tonfolge auf das Wort „schlägt“¹⁷ – ein kompositorisches Mittel, das schon Jahrhunderte zuvor der Hervorhebung bzw. Gliederung von Texten diene. Gänzlich anderen Charakter hat die zweite Arie, die die Wendung zum Tod als „Tor zur Seligkeit“ markiert.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass in der Lindener Aufführung der Kantate die Flötenstimme mit einer hohen Blockflöte besetzt wird, was der ursprünglichen Absicht Bachs entspricht¹⁸. Heutzutage hört man diese Kantate im Allgemeinen – wenn überhaupt – mit Traversflöte. Der Leiter des Bach-Archivs, Peter Wollny, schreibt dazu: „Da die Blockflötenpartie sehr anspruchsvoll ist, wird der Part meistens mit der Traversflöte ausgeführt.“¹⁹

Die Kantate **BWV 127** wurde am Sonntag Estomihi 1725 aufgeführt; das Tages-Evangelium (Lk 18, 31-43) beinhaltet den Hinweis auf Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. Der Choral, der der Kantate zugrunde liegt, thematisiert dies und überträgt es – wie auch der Kantaten-Text – auf das menschliche Leben.

¹⁶ Hans-Werner Boresch, *Sterbeglocke oder Vogelgesang? Der Eingangssatz von Johann Sebastian Bachs Kantate BWV 8 und die Tradition des locus amoenus*, in: Archiv für Musikwissenschaft 80 (2023), 62-76. Dort Angaben zu den drei Deutungen.

¹⁷ Küster (wie Anm. 15), 266.

¹⁸ Aus unbekanntem Gründen – vielleicht weil der Spieler kurzfristig ausfiel – besetzte Bach dann den Part mit Traversflöte. Vgl. hierzu: Klaus Hofmann, *Die rätselhaften Flötenstimmen des Bach-Schreibers Anonymus Vn. Drei Studien*, in: Ulrich Konrad (Hrsg.), *Musikalische Quellen – Quellen zur Musikgeschichte. Festschrift für Martin Staehelin zum 65. Geburtstag*, Göttingen 2002, 247-268.

¹⁹ Freundliche Nachricht von Prof. Wollny (Leipzig) an HWB vom 25.03.2024.

Der erste Satz der Kantate ist besonders dicht komponiert: kaum ein Takt, der nicht von der Melodie der ersten Choralzeile abgeleitet wäre. Aber Bach tut noch ein Übriges: Von den Instrumenten – beginnend im ersten Takt mit den Streichern – wird der Passions-Choral „Christe, du Lamm Gottes“ intoniert. Ebenfalls instrumental – im Bass – kommt noch die erste Choral-Zeile von „Herzlich tut mich verlangen“ (bzw. „O Haupt voll Blut und Wunden“) hinzu, die erst in den letzten Takten auch von den Singstimmen (Bass) präsentiert wird. Der Satz bezieht also insgesamt drei Choräle ein, die alle auf die kommende Passionszeit weisen.

Die beiden Arien der Kantate BWV 127 sind jede für sich einzigartig. Die erste – „eine der ausdrucksvollsten Sopranarien des Choralkantaten-Jahrgangs“²⁰ – weist eine singuläre Besetzung auf: Der tiefe Basso continuo und die hohen Blockflöten exponieren einen weit gefächerten harmonischen Klangraum, in dem Oboe und Singstimme im intensiven Miteinander duettieren. Bei der Textstelle „Ach ruft mich bald, ihr Sterbeglocken“ setzen (auf „-glocken“) die gezupften Streicher ein, „zweifellos um den Glockenton zu imitieren“²¹.

Das Bass-Solo „Wenn einstens die Posaunen schallen“ verschränkt Rezitativ und Arie auf eine Weise, die „auch in Bachs Œuvre einzig“ dasteht²². Im instrumentalen und im vokalen Bass wird mehrfach die erste Choral-Zeile zitiert. Als klangliche Steigerung tritt in diese Schilderung des Jüngsten Gerichts die Trompete hinzu.

Der abschließende vierstimmige Choralsatz dieser Kantate zeigt, dass die Charakterisierung solcher Sätze als „schlicht“ eigentlich zu kurz greift. Insbesondere der Schluss hebt „durch kunstvolle Harmonisierung“ die letzten Worte des Chorals hervor²³, die das Verhältnis zu Tod und Auferstehung zusammenfassen: „bis wir einschlafen seliglich“.

Hans-Werner Boresch

²⁰ Küster (Anm. 15), 290.

²¹ Ebd.

²² Krummacher (Anm. 3), 105.

²³ Dürr (wie Anm. 13), 288.

Um die Abhängigkeit der Kantaten-Texte vom zugehörigen Kirchenlied zu zeigen, sind im hier die Kantaten-Libretti und die Choraltexte nebeneinander gedruckt. **Fettdruck** kennzeichnet (fast) wörtliche Übernahmen, *Kursivdruck* Paraphrasen. Dabei können Sie gern eigene Entdeckungen von Übereinstimmungen machen – zusätzlich zu oder abweichend von unseren Vorschlägen.

BWV 78: Text der Kantate

Choral-Text

1. Coro

**Jesu, der du meine Seele
Hast durch deinen bitteren Tod
Aus des Teufels finstern Höhle
Und der schweren Seelennot
Kräftiglich herausgerissen
Und mich solches lassen wissen
Durch dein angenehmes Wort,
Sei doch itzt, o Gott, mein Hort!**

1. Jesu, der du meine Seele
hast durch deine bitteren Tod
aus des Teufels finstern Höhle
und der schweren Sündennot
kräftiglich herausgerissen,
und mich solches lassen wissen
durch dein angenehmes Wort:
sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Aria Duetto (Sopran, Alt)

Wir *eilen* mit schwachen, doch emsigen Schritten,
O Jesu, o Meister, zu helfen zu dir.
Du suchest die Kranken und Irrenden treulich.
Ach höre, wie wir
Die Stimmen erheben, um Hülfe zu bitten!
Es sei uns dein gnädiges Antlitz erfreulich!

2. Treulich hast du ja gesucht
die verlornen Schäfelein,
als sie *liefen* ganz verfluchet
in der Höllen Pfuhl hinein;
ja, du Satans-Überwinder,
hast die hochbetäubten Sünder
so gerufen zu der Buß,
daß ich billig kommen muß.

3. Recitativo (Tenor)

**Ach! ich bin ein Kind der Sünden,
Ach! ich irre weit und breit.**
*Der Sünden Aussatz, so an mir zu finden,
Verlässt mich nicht in dieser Sterblichkeit.
Mein Wille trachtet nur nach Bösen.*
Der Geist zwar spricht: ach! wer wird mich erlösen?

3. **Ach, ich bin ein Kind der
Sünden,
ach, ich irre weit und breit;**
*es ist nichts an mir zu finden,
als nur Ungerechtigkeit;
all mein Dichten, all mein Trachten,
heißet unsern Gott verachten:*
bößlich leb ich ganz und gar
und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen,
daß nichts Gutes wohnt in mir;

Aber Fleisch und Blut zu zwingen

Und das Gute zu vollbringen,

Ist über alle meine Kraft.

Will ich den Schaden nicht verhehlen,

So kann ich nicht, wie oft ich fehle, zählen.

Drum nehm ich nun der Sünden Schmerz und Pein

Und meiner Sorgen Bürde,

So mir sonst unerträglich würde,

Ich liefre sie dir, Jesu, seufzend ein.

Rechne nicht die Missetat,

Die dich, Herr, erzürnet hat!

4. Aria (Tenor)

Das Blut, so meine Schuld durchstreicht,

Macht mir das Herze wieder leicht

Und spricht mich frei.

Ruft mich der Höllen Heer zum Streite,

So stehet Jesus mir zur Seite,

Dass ich beherzt und sieghaft sei.

5. Recitativo (Bass)

Die Wunden, Nägel, Kron und Grab,

Die Schläge, so man dort dem Heiland gab,

Sind ihm nunmehr Siegeszeichen

Und können mir verneute Kräfte reichen.

das zwar, was wir Wollen nennen,
halt ich meiner Seele für,

aber Fleisch und Blut zu zwingen

und das Gute zu vollbringen,

folget gar nicht, wie es soll;

was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht
wissen,

wie viel meiner Fehler sein,

mein Gemüth ist ganz zerrissen

durch der Sünden Schmerz und

Pein

und mein Herz ist matt von Sorgen;

ach, vergieb mir, das verborgen,

rechne nicht der Missethat,

die dich, Herr, erzürnet hat.

6. *Jesu, du hast weggenommen,*

meine Schulden durch dein Blut,

laß es, o Erlöser, kommen

meiner Seligkeit zu gut;

und dieweil du, so zerschlagen,

hast die Sünd am Kreuz getragen,

Ei, so sprich mich endlich frei,

daß ich ganz dein eigen sei.

7. *Weil mich auch der Höllen*
Schrecken,

und des Satans Grimmigkeit,

vielmals pflegen aufzuwecken

und zu führen in den Streit,

daß ich schier muß unten liegen,

ach, so hilf, Herr Jesu, siegen,

o du meine Zuversicht,

laß mich ja verzagen nicht.

8. *Deine rothgefärbten Wunden,*

deine Nägel, Kron und Grab,

deine Schenkel festegebunden

wenden alle Plage ab,

deine Pein und blutig Schwitzen

deine Striemen, Schläg und Ritzen,

deine Marter, Angst und Stich,

o Herr Jesu, trösten mich.

*Wenn ein erschreckliches Gericht
Den Fluch vor die Verdammten spricht,
So kehrst du ihm in Segen.*

*Mich kann kein Schmerz und keine Pein bewegen,
Weil sie mein Heiland kennt;*

*Und da dein Herz vor mich in Liebe brennt,
So lege ich hinwieder
Das meine vor dich nieder.*

**Dies mein Herz, mit Leid vermengen,
So dein teures Blut besprenget,
So am Kreuz vergossen ist,
Geb ich dir, Herr Jesu Christ.**

6. Aria (Bass)

*Nun du wirst mein Gewissen stillen,
So wider mich um Rache schreit,
Ja, deine Treue wird's erfüllen,
Weil mir dein Wort die Hoffnung beut.
Wenn Christen an dich glauben,
Wird sie kein Feind in Ewigkeit
Aus deinen Händen rauben.*

7. Choral

**Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
Lass mich ja verzagen nicht;
Du, du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu, nach dem Streit
In der süßen Ewigkeit.**

[https://webdocs.cs.ualberta.ca/~wfb/cantatas/
78.html](https://webdocs.cs.ualberta.ca/~wfb/cantatas/78.html)

*9. Wann ich vor Gericht soll treten,
da man nicht entfliehen kann,
ach so wollest du mich retten
und dich meiner nehmen an;
du allein, Herr, kannst es wehren,
daß ich nicht den Fluch darf hören:
Ihr von meiner linken Hand,
seid von mir noch nie erkannt.*

*10. Du ergründest meine Schmerzen,
du erkennest meine Pein,
es ist nichts in meinem Herzen,
als dein herber Tod allein;*

**dies mein Herz mit Leid ver-
mengen,
das dein theures Blut bespringet,
so am Kreuz vergossen ist,
geb ich dir, Herr Jesu Christ.**

*11. Nun ich weiß, du wirst mir
stillen
mein Gewissen, das mich plagt,
es wird deine Treu erfüllen,
was du selber hast gesagt,
daß auf dieser weiten Erden
keiner soll verloren werden,
sondern ewig leben soll,
wenn er nur ist glaubensvoll.*

**12. Herr, ich glaube, hilf mir
Schwachen,
laß mich ja verderben nicht,
du, du kannst mich stärker
machen,
wenn mich Sünd und Tod
anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
bis ich fröhlich werde schauen
dich, Herr Jesu, nach dem Streit,
in der frohen Ewigkeit.**
[https://hymnary.org/text/jesu_der
du_meine_seele](https://hymnary.org/text/jesu_der_du_meine_seele)

BWV 8: Text der Kantate

1. Coro

Liebster Gott, wenn werd ich sterben?
Meine Zeit läuft immer hin,
Und des alten Adams Erben,
Unter denen ich auch bin,
Haben dies zum Vatertheil,
Dass sie eine kleine Weil
Arm und elend sein auf Erden
Und denn selber Erde werden.

2. Aria (Tenor)

Was willst du dich, mein Geist, entsetzen,
Wenn meine letzte Stunde schlägt?
Mein Leib neigt täglich sich zur Erden,
Und da muss seine Ruhstatt werden,
Wohin man so viel tausend trägt.

3. Recitativo (Alt)

Zwar fühlt mein schwaches Herz
Furcht, Sorge, Schmerz:
Wo wird mein Leib die Ruhe finden?
Wer wird die Seele doch
Vom aufgelegten Sündenjoch
Befreien und entbinden?
Das Meine wird zerstreut,
Und wohin werden meine Lieben
In ihrer Traurigkeit
Zertrennt, vertrieben?

Choral-Text

1. Liebster Gott, wenn
werd ich sterben;
Meine Zeit läuft immer hin;
Und des alten Adams erben,
Unter denen ich auch bin,
Haben das zum Vater-Theil,
Daß wir eine kleine Weil,
Arm und elend sind auf
Erden,
Und denn wieder Erde
werden.

2. Zwar ich will mich auch
nicht widern,
Zu beschliessen meine Zeit,
Trag ich doch in allen Gliedern
Saamen von der Sterblichkeit;
Geht doch immer hier und dort
Einer nach dem andern fort,
Und schon mancher liegt im
Grabe
Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken,
Wenn es wird ans Sterben gehn?
Wo wird man den Leib hinsenken?
Wie wirts um die Seele stehn?
Ach was Kummer fällt mir ein,
Wassen wird mein Vorrath seyn?

Und wie werden meine Lieben
Nach einander hier verstieben.

4. Aria (Bass)

*Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen
Sorgen!
Mich rufet mein Jesus, wer sollte nicht gehn?
Nichts, was mir gefällt,
Besitzet die Welt.
Erscheine mir, seliger, fröhlicher Morgen,
Verkläret und herrlich vor Jesu zu stehn.*

5. Recitativo (Sopran)

*Behalte nur, o Welt, das Meine!
Du nimmst ja selbst mein Fleisch und mein
Gebeine,
So nimm auch meine Armut hin;
Genug, dass mir aus Gottes Überfluss
Das höchste Gut noch werden muss,
Genug, dass ich dort reich und selig bin.
Was aber ist von mir zu erben,
Als meines Gottes Vattertreu?
Die wird ja alle Morgen neu
Und kann nicht sterben.*

6. Choral

**Herrscher über Tod und Leben,
Mach einmal mein Ende gut,
Lehre mich den Geist aufgeben
Mit recht wohlgefasstem Mut.
Hilf, dass ich ein ehrlich Grab
Neben frommen Christen hab
Und auch endlich in der Erde
Nimmermehr zuschanden werde!**

<https://webdocs.cs.ualberta.ca/~wfb/cantatas/8.html>

*4. Doch was soll ich dafür sorgen,
Soll ich nicht zu Jesu gehn,
Lieber heute noch als morgen?*

*Denn mein Fleisch wird
auferstehn,
Ich verzeih es gern der Welt,
daß sie alles hier behält,*

*Und bescheide meinen Erden
Einen Gott, der nicht kan
sterben;*

**5. Herrscher über Tod und
Leben!
Mach einmal mein Ende gut,
Lehre mich den Geist auf-
geben
Mit recht wohl gefasstem Mut,
Gib daß ich ein ehrlich Grab
Neben frommen Christen hab,
Und auch endlich in der
Erde
Nimmermehr zu schanden
werde.**

https://hymnary.org/text/liebster_gott_wann_werd_ich_sterben

BWV 127: Text der Kantate

1. Coro

**Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott,
Der du littst Marter, Angst und Spott,
Für mich am Kreuz auch endlich starbst
Und mir deins Vaters Huld erwarbst,
Ich bitt durchs bittere Leiden dein:
Du wollst mir Sünder gnädig sein.**

2. Recitativo (Tenor)

*Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet,
Und wenn ein kalter Todesschweiß
Die schon erstarrten Glieder netzet,
Wenn meine Zunge nichts, als nur durch
Seufzer spricht
Und dieses Herze bricht:
Genug, dass da der Glaube weiß,*

*Dass Jesus bei mir steht,
Der mit Geduld zu seinem Leiden geht
Und diesen schweren Weg auch mich geleitet
Und mir die Ruhe zubereitet.*

Choral-Text

**1. Herr Jesu Christ, wahr'
Mensch und Gott,
Der du littst Marter, Angst und
Spott,
Für mich am Kreuz auch end-
lich starbst
Und mir deins Vaters Huld er-
warbst,
Ich bitt durchs bittere Leiden
dein:
Du wollst mir Sünder gnädig
sein.**

*2. Wenn ich nun komm in Ster-
bensnot
und ringen werde mit dem Tod,
wenn mir vergeht all mein Ge-
sicht
und meine Ohren hören nicht,
wenn meine Zunge nicht mehr
spricht
und mir vor Angst mein Herz zer-
bricht;*
*3. wenn mein Verstand sich nicht
besinnt
und mir all menschlich Hilf zer-
rinnt;
so komm, Herr Christe, mir be-
hend
zu Hilf an meinem letzten End
und führ mich aus dem Jammer-
tal,
verkürz mir auch des Todes Qual.*

*4. Die bösen Geister von mir treib,
mit deinem Geist stets bei mir bleib,*

3. Aria (Sopran)

*Die Seele ruht in Jesu Händen,
Wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach ruft mich bald,
ihr Sterbeglocken,
Ich bin zum Sterben unerschrocken,
Weil mich mein Jesus wieder weckt.*

4. Recitativo + Aria (Bass)

*Wenn einstens die Posaunen schallen,
Und wenn der Bau der Welt
Nebst denen Himmelfesten
Zerschmettert wird zerfallen,
So denke mein, mein Gott, im besten;
Wenn sich dein Knecht einst vors Gerichte
stellt,
Da die Gedanken sich verklagen,
So wollest du allein,
O Jesu, mein Fürsprecher sein
Und meiner Seele tröstlich sagen:*

Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:

Wenn Himmel und Erde im Feuer vergehen,
So soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.
Er wird nicht kommen ins Gericht

*bis sich die Seel vom Leib ab-
wendt,
so nimm sie, Herr, in deine Händ;
der Leib hab in der Erd sein Ruh,
bis sich der Jüngst Tag naht herzu.*

5. Mit Fried und Freud fahr ich
dahin,
ein Gotteskind allzeit ich bin.
Denn auch mein Tod nur för-
dert mich:
ins ewge Leben wandre ich,
mit deinem Blut gereinigt fein.
Herr Jesu, stärk den
Glauben mein!

6. Ein fröhlich Auferstehn
verleih,
*am Jüngsten G'richt mein
Fürsprech sei*
und meiner Schuld nicht mehr
gedenk,
aus Gnaden mir das Leben
schenk,

*wie du hast zugesaget mir
in deinem Wort, das trau ich
dir:*

7. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:

**der wird nicht kommen ins
Gericht**

Und den Tod ewig schmecken nicht.

Nur halte dich,

Mein Kind, an mich:

*Ich breche mit starker und helfender Hand
Des Todes gewaltig geschlossenes Band.*

5. Choral

Ach, Herr, vergib all unsre Schuld,

Hilf, dass wir warten mit Geduld,

Bis unser Stündlein kömmt herbei,

Auch unser Glaub stets wacker sei,

Dein'm Wort zu trauen festiglich,

Bis wir einschlafen seliglich.

<https://webdocs.cs.ualberta.ca/~wfb/cantatas/127.html>

**und den Tod ewig schme-
cken nicht;**

und ob er gleich hier zeitlich

stirbt,

mitnichten er drum gar ver-

dirbt;

*8. sondern ich will mit starker
Hand*

ihn reißen aus des Todes Band

und zu mir nehmen in mein

Reich;

da soll er dann mit mir zugleich

in Freuden leben ewiglich.

Dazu hilf uns ja gnädiglich!

**9. Ach Herr, vergib all unsre
Schuld,**

**hilf, dass wir warten mit Ge-
duld,**

bis unser Stündlein kommt

herbei;

**auch unser Glaub stets wacker
sei,**

deim Wort zu trauen festiglich,

bis wir entschlafen seliglich.

[https://hymnary.org/text/herr_jesu
christ_wahr_mensch_und_gott](https://hymnary.org/text/herr_jesu_christ_wahr_mensch_und_gott)

Wir danken für die Unterstützung

Der Förderverein Kirchenmusik Liebfrauen e.V. dankt allen Firmen, Institutionen und Privatpersonen, die auf vielfältige und unterschiedliche Art und Weise diese Aufführung unterstützt haben.

Apotheke zwischen den Kirchen

Fair Banking Stiftung der Bank im Bistum Essen

Bestattungen Fritz

Bezirksvertretung Südwest

Dr. du Bois, Zahnarztpraxis Linden

Dr. med. Aycin Köklü, FÄ für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Dr. med. Götz Senska, FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Turm-Apotheke, Inhaber Clemens Lux e.K.

Volksbank Sprockhövel



APOTHEKE
zwischen den Kirchen

Nutzen Sie unseren kostenlosen LIEFERSERVICE im Großraum Bochum.

Fortuna APOTHEKE

Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen. Eine freundliche und persönliche Beratung steht bei uns im Vordergrund - so können wir immer individuell auf Ihre Bedürfnisse eingehen. Kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüßen bis dahin herzlich

Lars und Sven Dombrowski

Apotheke zwischen den Kirchen
Lars und Sven Dombrowski OHG
Haltinger Str. 794 | Telefon: (0234) 494187
44879 Bochum | Fax: (0234) 412215

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 08:00 - 18:30 Uhr
Sa: 08:30 - 13:00 Uhr

